

Marleens Tauberlebnis

Am letzten Sonntag im Januar
nachmittags wieder mal Taufe war.
Mein Mittagsschläfchen war vorbei,
und sonntags nehme ich mir frei,
um schöne Dinge zu erleben,
die mir mein Mäuseherz erheben.
So war's schon immer Mäusebrauch,
so war's an diesem Sonntag auch.
Zum Taufbecken zog es mich hin,
denn Taufen sind stets ein Gewinn,
weil dann die Menschen fröhlich sind.
Auch diesmal schlief das kleine Kind ganz friedlich in der Mutter Arm,
ganz rosig und ganz wohlig warm.
Der Vater, der stand stolz und stumm
und die Verwandtschaft drumherum.
Auch Paten, Nachbarn, gute Freunde
gehörten mit zur Taufgemeinde.
Die Leute kannten sich genau,
doch keiner kannte diese Frau,
die hinter allen Gästen stand,
'ne gelbe Karte in der Hand.
Das hat die Leute irritiert,
sie flüsterten ganz ungeniert:
„Seit wann verteilt man gelbe Karten,
wenn einer will ins Christsein starten?“
Die Täuflings-Eltern fragend schauten,
doch andererseits sie sich nicht trauten,
direkt zu fragen: „Liebe Frau,
wir wüssten gerne ganz genau,
wer Sie denn sind, was Sie hier sollen,
ob Sie auch mit aufs Foto wollen,
ob Sie vielleicht entfernt verwandt,
obwohl - ganz ehrlich - unbekannt
uns allen hier in dieser Runde,
in dieser feierlichen Stunde.“
Kein Mensch fragt gerne so direkt,
weil das den anderen leicht erschreckt.
Die Frau ging wirklich jeden Schritt
der Taufgemeinde freundlich mit.
Den Pastor schien es nicht zu stören,

sie musste wohl dazugehören.
So nahm die Feier ihren Lauf.
Der Täufling wachte plötzlich auf,
als er das heil'ge Wasser fühlte,
das sein noch kahles Köpfchen kühlte.
Verdutzt schrie er: "Was war denn das?
Ich fühl' mich obenrum so nass!
Wo bleibt die Mama, bitte sehr,
sofort muss meine Mama her!"
Ich konnte dieses deutlich hören,
das könnte ich sogar beschwören,
obwohl die anderen nur meinten,
es sei normal, wenn Babys weinten.
Die Mutter hat's nur sanft gedrückt,
da lächelte das Kind entzückt,
denn plötzlich wurde es ihm klar,
daß es ja jetzt ein Christ-Kind war.
Und dann, ich seh' es noch genau,
trat die geheimnisvolle Frau
wie eine Fee vor alle Leute und sprach:
„Ein großer Tag ist heute
für Eltern, Täufling, Paten, Gäste.
Ich grüße Sie zu diesem Feste
als Frau vom Pfarrgemeinderat,
die Glückwünsche zu bringen hat.
Wir heißen dieses Kind willkommen,
das wir soeben aufgenommen
in unsere kirchliche Gemeinde.
Wir wünschen diesem Kinde Freunde,
wir wünschen diesem Kinde Segen
auf allen seinen Lebenswegen.
Dies Kärtchen nehmt als
Glückwunschzeichen,
den Eltern will ich's überreichen."
Jetzt endlich war uns allen klar,
wer diese Frau da vorne war.
Und auch der gelben Karte Sinn:
Des Täuflings Name stand darin.
P.S.: Als der Pastor das Wasser goss,
das in die Silberschale floss,
da fiel ein Tröpfchen auch auf mich,
ganz aus Versehen, sicherlich.

Ich freute mich und dachte still:
„Wenn es der liebe Gott so will,
bin ich ab heute christkatholisch.“
(Vielleicht gilt das auch nur symbolisch).
Mir ist es recht, wie es geschehn -
Bis nächstes Mal grüßt Euch Marleen